

JOSEF HOFLEHNER
 NIGHT WORK

Open Doors am Sonntag, dem 25. März 2018 von 11.00 bis 17.00 Uhr
 Signierstunde/Book Signing mit Josef Hoflehner von 15.00 bis 16.00 Uhr
 23. März – 21. April 2018

Faszinierend und Furcht einflößend zugleich fungiert der Topos der »Nacht« seit jeher als Inspiration für Philosophie, Literatur und bildende Kunst. In seiner vierten Einzelausstellung in der Galerie führt **JOSEF HOFLEHNER** (*1955, Wels) die fotografische Umsetzung dieses Themas mithilfe höchster technischer Präzision und künstlerischer Virtuosität vor.

Leonardo da Vinci beschreibt in seinem Traktat über die Malerei (um 1490) die Schwierigkeit, die Finsternis wie auch die besonderen Farb- und Lichtverhältnisse der Nacht im Bild einzufangen. Der spannungsvolle Einsatz von Lichtquellen gehört unter anderem zur Ästhetik der Dunkelheit: waren es in vergangener Zeit Mond, Sterne und Kerzen, die wirkungsvolle Kontraste schufen, so sind es heute zusätzlich künstliche Beleuchtungskörper, die die Absenz von Helligkeit ausgleichen. Das lichtensible Medium der Fotografie scheint wie geschaffen für Erprobungen neuer technischer Möglichkeiten: seit den ersten Versuchen des ungarisch-französischen Fotografen Brassai, der in den 1930er-Jahren das Pariser Nachtleben in schwarz-weiß festhielt, über Ansel Adams ikonischer Aufnahme *Moon and Half Dome, Yosemite Valley* (1960) bis zu den Fotografien unserer Ausstellung gibt es eine stetige Entwicklung. Brassai war noch auf künstliches Licht angewiesen, um umtriebige Nachtschwärmer in und vor zwielichtigen Etablissements mithilfe seiner Plattenkamera festzuhalten. Dem amerikanischen Fotopionier Ansel Adams gelang dank einer langen Belichtungszeit die Ablichtung des Mondes als dreidimensionales, detailreiches Objekt: eine „Nachtaufnahme“ in freier Natur, entstanden in der Dämmerung des 28. Dezember 1960.

Ein halbes Jahrhundert später begab sich **JOSEF HOFLEHNER** für sein Projekt **NIGHT WORK** auf zahlreiche Reisen durch die USA, begleitet von seinem Sohn Jakob, ebenfalls Fotograf. Gleich Ansel Adams bediente sich der Künstler langer Belichtungszeiten, um die vorgefundenen nächtlichen Szenarien als Pixelmeer mithilfe seiner Digitalkamera einzufangen. Da dieses Vorgehen das vorhandene Licht intensiviert, ergeben sich Lichtstimmungen, die mit bloßem Auge nicht wahrnehmbar sind. Die ergreifende Melancholie der nächtlichen Einsamkeit macht triviale Motive wie Einfamilienhäuser (*Casper, Wyoming/Cold Night, Denver*), Straßenschilder (*Mississippi*), Telefonzellen (*Roadside*) und geparkte Autos (*Deville, Los Angeles*) ebenso wie die hochsignifikanten Skylines der Metropolen Los Angeles, New York und San Francisco zu außergewöhnlichen Kunstwerken von sakraler Ausstrahlung. **JOSEF HOFLEHNER'S** meisterhafte Inszenierungen bannen die beängstigende Leere und Dunkelheit der Nacht und zeugen von menschlicher Anwesenheit. Sein wichtigstes Anliegen dabei ist, zu zeigen, dass „die Welt in der Nacht völlig anders aussieht, viel spannender, und dass das Sprichwort *Nachts sind alle Katzen grau* so ganz und gar nicht stimmt.“

Salzburg, im März 2018

Katja Mittendorfer